

## Neues aus den V.Ö.P-Projekten

V.Ö.P

Verbund Ökologische Praxisforschung

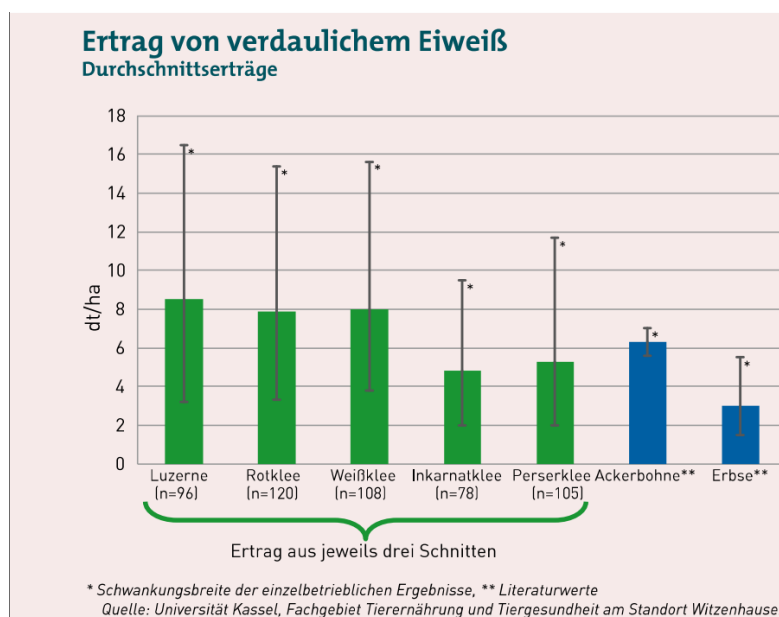


### Schrittweise zur kompletten Bio-Ration

Wissenschaft und Beratung arbeiten gemeinsam in zwei Verbundvorhaben daran, den Weg zur vollständigen Futtermittellieferung aus heimischem Bio-Anbau zu ebnen. Denn die EU-Verordnung fordert mit Auslaufen der Ausnahmeregelung (derzeit zum 31. Dezember 2018), dass auch das Futter von Monogastriern zu 100 Prozent Bio-Eiweißkomponenten enthält. Der Verbund Ökologische Praxisforschung (V.Ö.P) ist hier auf vielen Ebenen aktiv.

Im Projekt Potentialanalyse (Systemische Analyse des Wertschöpfungspotentials heimischer Proteinträger) wurden dafür zunächst bundesweit bei rund 60 Schweine- und Geflügelhaltern die betrieblichen Rahmenbedingungen erfasst. Darauf bauen Wissenschaftler und Berater auf, wenn sie nun gemeinsam mit den Betriebsleitern verschiedene Strategien der Eiweißversorgung mit Grünleguminosen erstellen. Die Rationen sollen einerseits den Bedarf der Tiere decken, sich aber andererseits auch unter betriebswirtschaftlichen Aspekten optimal für den jeweiligen Betrieb eignen.

Im zweiten Projekt Gruenlegum (Grünleguminosen als Eiweiß und Raufuttermittel in der ökologischen Geflügel- und Schweinefütterung) erforschen Wissenschaftler grundlegende Fragen wie Sorteneignung und Schnittzeitpunkt im Anbauverfahren sowie Futterwert und Verdaulichkeit für die Tierernährung. Verschiedene Techniken zur Werbung und Aufbereitung des Futters kommen zum Einsatz. Berater der drei V.Ö.P-Verbände begleiten die Landwirte auf ihren Betrieben bei der Umsetzung der wissenschaftlichen Ergebnisse. Die Erkenntnisse der Forschung werden so zu Erfahrungen der Praxis. Wir suchen derzeit Bio-Betriebe aller Verbände, die schon eigene Erfahrungen mit innovativen Fütterungsverfahren von Grünleguminosen an Monogastrier haben und die bereit sind, ihr verfahren vorzustellen und es gemeinsam mit Beratern und Wissenschaftlern weiterzuentwickeln. Gerne dürfen sich auch Betriebe melden, die gute Ideen haben, die sie bisher noch nicht umsetzen konnten!



Aktuelle Erhebungen in der Praxis zeigen, dass Bio-Betriebe mit Schweinen und Geflügel im Schnitt einen Anteil von 40 Prozent Leguminosen in der Fruchtfolge haben. Aufgeschlüsselt ergeben sich 15 Prozent Körnerleguminosen — Ackerbohne und Erbse oft im Gemenge mit Gerste — und 25 Prozent Grünleguminosen. Die angebauten Körnerleguminosen gehen zum größten Teil in die Futtermischungen für die Tiere des Hofes. Klee gras und Luzerne

werden jedoch oft noch nicht für den eigenen Betrieb genutzt. 50 Prozent der Landwirte geben ihren Grünaufwuchs an andere Betriebe, die Rinder halten, oder sie beliefern damit eine Biogasanlage. Immerhin 25 Prozent der befragten Bio-Betriebe versorgen ihre Schweine und das Geflügel bereits heute mit ausschließlich ökologisch erzeugten Futtermitteln. Für den überwiegenden Anteil der Rationen schöpfen Bio-Betriebe jedoch die zulässigen fünf Prozent konventionell erzeugte Eiweißkomponenten noch aus.

In der verbesserten Nutzung hofeigenen Futters, wie den Grünleguminosen Rotklee und Luzerne, steckt großes Potential. Neben dem hohen Eiweißgehalt, den sie bieten (siehe Grafik), unterstützen diese Futterpflanzen auch die Tiergesundheit und das Wohlbefinden von Monogastriern. Darüber hinaus können Tierhalter die Grünleguminosen auf den eigenen Flächen anbauen und so entsprechend des ökologischen Kreislaufgedankens wirtschaften. In den nächsten drei Jahren arbeitet die Praxisforschung daran, all diese Puzzlesteine für 100 Prozent Bio-Futter richtig zusammenzusetzen.

*Anja Renger, Bioland Beratung. Artikel auch erschienen im Bioland Magazin 7/2017*

*Kontakt: [anja-renger@bioland.de](mailto:anja-renger@bioland.de), 0151-17127732*